

Leserbriefe

Wie ein tiefer und breiter Graben

Zur Meldung „Bürgerbüro zieht in andere Räume um“ über eine neue Raumverteilung im Füssener Rathaus:

Das einzige barrierefreie Büro der Stadtverwaltung, das Bürgerbüro, wird in einen nicht barrierefreien Trakt verlegt. Das ist eine nicht zu fassende Aktion.

Das ist genau so, als wäre vor dem Zugang zum Rathaus ein dauerhafter, tiefer, breiter Graben. Um darüber zu kommen, müsste man sich jedes Mal telefonisch anmelden und darum bitten, dass ein Brett darüber gelegt wird, das danach wieder entfernt wird.

Helga Rebelein, Füssen

Auf anderen Ebenen bereits längst üblich

Zu unserer Berichterstattung über eine Informationsfreiheitsgesetz, mit der die Stadt Füssen den Bürgern künftig Zugang zu bislang internen Dokumenten ermöglichen will:

Die Stadt sei bereits transparent, auch ohne Informationsfreiheitsgesetz (IFS)? Als ich vor zwei Monaten nach der Höhe der Umsatzpacht fragte, welche die Stadt für die Tankstellen auf dem Festplatz erhält, bekam ich als Antwort:

„Mehr Einnahmen, als wenn der Betreiber Gewerbesteuer zahlen würde“.

Was erfuh ich? Nichts. In der EU, auf Bundesebene, in allen Bundesländern außer Bayern und Niedersachsen und für über vier Millionen Bürger Bayerns gibt es das Informationsrecht durch eine IFS. Und Füssens Bürger brauchen sie auch.

Jürgen Brecht, Füssen

„Rennstrecken“ zugunsten der Fußgänger entschärfen

Zur Polizeimeldung „Radler fährt auf anderen Radfahrer auf“ über einen Unfall am Weißensee:

Nicht nur am Radweg am Weißensee lässt sich beobachten, dass sich auf Gemeinschaftswegen „Bio-Biker“, E-Biker, Rennrad-Biker und Fußgänger mit und ohne Kinderwagen gegenseitig in Gefahr bringen.

Auch der gut gemeinte Ausbau des Radweges vorbei am Lechfall zum Kreisel nach dem Tunnel erhöht die bereits vorhandenen Konfrontationen der verschiedenen Nutzer auf dieser Strecke. Ganz im Gegenteil wird sogar die erst kürzliche Asphaltierung des Gemeinschaftsweges die Gefahr von Unfällen erhöhen.

Am vergangenen Wochenende war deutlich zu spüren, dass die Radfahrer mit noch höherem Tempo als in der Vergangenheit unterwegs waren.

Da wird es nicht mehr lange bei „nur“ verbalen Auseinandersetzungen bleiben.

Das Konzept der Gemeinschaftswegen ist für beide Strecken nicht mehr zeitgemäß und wird dem Verkehrszuwachs aller Radler nicht mehr gerecht. Deshalb die beiden „Rennstrecken“ am Weißensee und Lech zugunsten der Fußgänger entschärfen und dort alle Biker wieder auf markierte Straßenstreifen zurückführen.

Christian Vogel, Füssen

● Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Einsender vertreten dabei ihre eigene Meinung. Kürzungen durch die Redaktion bleiben vorbehalten.

Bitte geben Sie bei jeder Zuschrift Ihre Anschrift und Telefonnummer an, damit wir Sie für Rückfragen erreichen können. Veröffentlicht werden nur Name und Wohnort.

● Bitte schicken Sie Briefe zu Artikeln, die im Füssener Lokalteil unserer Zeitung standen, per Mail an: redaktion.fuessen@azv.de



Zum letzten Mal erklangen festliche Stücke mit dem Kirchenchor und dem Kirchenorchester St. Andreas Nesselwang unter der Leitung von Gottfried Allgaier (rechts), der fast ein halbes Jahrhundert die Musikszene in Nesselwang geprägt hat. Fotos: Klaus Wankmiller



Ein grandioses Kirchenkonzert

Zum Abschluss wird es noch einmal ganz festlich: Wenige Monate vor seiner Pensionierung verabschiedet sich Gottfried Allgaier mit einem großen Konzert.

Von Klaus Wankmiller

Nesselwang Über vier Jahrzehnte hat Gottfried Allgaier die Chor- und Instrumentalmusik in Nesselwang geprägt. Wenige Monate vor seiner Pensionierung hat er zu seinem letzten großen Konzert mit dem Kirchenchor und dem Kirchenorchester St. Andreas Nesselwang eingeladen. Der Vollblutmusiker zeigte sich gerührt, dass so viele Freunde der Kirchenmusik aus Nah und Fern ihm noch einmal die Ehre gaben.

Der gebürtige Nesselwanger machte seine Ausbildung in Altötting und München und dirigierte bereits in seiner Studienzeit den Kirchenchor in Nesselwang. Nach Stationen in Peiting, Rottenbuch und Altötting ist Allgaier seit 1989 hauptamtlicher Kirchenmusiker in Nesselwang. Er selbst ist nicht nur Organist, sondern erteilt zudem Musikunterricht auf anderen Instrumenten.

Sein Kirchenchor besteht aus 30

Mitgliedern – eine erstaunliche Größe, wie sie es in den Nachbargemeinden kaum mehr gibt. Allgaier betrieb ganz bewusst Nachwuchsarbeit, die sich hier auszahlt. Zusammen mit seiner Frau leitete er viele Kinder- und Jugendchöre. Dazu kommt ein ausgezeichnet eingespieltes Kirchenorchester, das überwiegend aus Streichern und Bläsern aus Nesselwang und Umgebung besteht. Beim Konzert wirkte eine junge Geigerin mit, die erst ein halbes Jahr dabei ist, und ein Kontrabassist, der seit über 60 Jahren auf seinem Instrument spielt.

Zum Abschlusskonzert gab es viele festliche Klänge von besonderen Stücken aus Allgaiers langen Schaffenszeit. Den Auftakt machte das österliche „Haec Dies“ von Caspar Ett, der als Hofmusiker in München sogar König Maximilian II. unterrichtete. Besinnliche Töne erklangen in der Frochleihnamsmotette „Ave verum“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Viel Strahlkraft zeigte das Ensemble im

Choral „Jesus bleibt meine Freude“ von Johann Sebastian Bach.

Beindruckend präsentierte der Chor die Eigenkomposition „Wir freuen uns, Herr Jesu Christ“ von Gottfried Allgaier und „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ aus dem Oratorium Elias von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Das „Ave Maria“ von Wilhelm Heinrichs wurde vom Männerdoppelquartett vorgelesen. Edvard Grieg vertonte das „Ave maris stella“ in schlichter Schönheit mit typisch skandinavischen Modulationen.

Feierlich erklang Mozarts Kirchensonate KV 278 mit Pauken und Trompeten. Diese einsätzliche Instrumentalkomposition ist eine Salzburger Besonderheit, die festliche Messen ergänzte. Besinnlicher war das Charakterstück „Après un Rêve“ für Saxophonsolo und Orchester von Gabriel Fauré. Es stellt das Erwachen nach einem wunderschönen Traum dar. Als Solist überzeugte Richard Gschwend. „Look at the world“ von John Rutter ist ein ins Ohr gehender Lobpreis auf die Schöpfung, „Denn die Herrlichkeit Gottes“ ein beliebter Chor aus der Barockzeit.

Extra für das Konzert neu einstudiert wurde die erst 2013 entstandene Messe in G von Christopher Tambling. Der Brite kombinierte spätromantische Klänge mit Elementen der englischen Kirchenmusik, die beim Publikum sehr gut ankamen.

Vor dem krönenden „Halleluja“ aus dem Messias von Georg Friedrich Händel bedankte sich Pfarrer Werner Haas für das eindrucksvolle Konzert und spendete den Segen: „Kirchenmusik ist auch Gottesdienst“, betonte der Theologe. Zum Abschluss gab es lang andauernden stehenden Applaus für ein grandioses Kirchenkonzert. Als Zugabe durfte nun auch das Publikum bei der Wiederholung des „Gloria“ aus der Messe von Tambling mit einstimmen. Und vielleicht hat sich bei dieser Gelegenheit wieder ein neues Kirchenchormitglied gefunden.

Wenn das Publikum rhythmisch mitklatscht

Gelungener Auftakt der Konzertreihe „Chöre in der Krippkirche“ in Füssen. Sängerinnen und Sänger aus Kempten beeindrucken mit ihrem souveränen Auftritt.

Füssen Sängerinnen und Sänger aus Kempten haben sich beim Auftakt der diesjährigen Konzertreihe „Chöre in der Krippkirche“ in absoluter Hochform präsentiert. Für das in 30 Minuten souverän vorgelegene, stilistisch vielseitige Programm dankte das Publikum der Chorgemeinschaft St. Mang mit langem Beifall im Stehen. Als Veranstalter weist die Katholische Kurseelsorge auf das nächste Konzert (bei freiem Eintritt) hin: Am Samstag, 15. Juli, 11 Uhr, wird „Dreigesang Vokalisa“ in der Krippkirche zu hören sein. Die Mitwirkenden kommen aus Tirol.

„Eine Zugabe muss unbedingt sein“, forderte Petra Jaumann Bader. Sie ist für den Veranstalter Kurseelsorge als Organisatorin im Einsatz – und das schon seit Jahren. Mit Blick auf den gemischten Chor, der sich vor dem Beginn seines Konzerts den Passanten in der



Der 2001 als Verein gegründeten Chorgemeinschaft St. Mang gehören Sänger und Sängerinnen aus Kempten und dem Umland an. Ihr Auftritt begeisterte die Zuhörer in der Füssener Krippkirche in einer Vormittagsveranstaltung der Katholischen Kurseelsorge, organisiert von Petra Jaumann-Bader (vorne). Foto: Werner Hacker

Fußgängerzone vor der Krippkirche vorstellte, fiel auf: Hier beträgt der Männeranteil die Hälfte. „In gemischten Chören sind die Sänger meist mit einem Drittel aller Stimmen vertreten“, erklärte Jaumann-Bader als erfahrene Chorlei-

terin im Gespräch. Eva Brunner, die als Dirigentin mit 30 Sängerinnen und Sängern in die Füssener Altstadt gekommen war, betonte, dass es sich hier um einen Verein handle. Vereinsvorsitzende Sybille Kennerknecht stellte die einzelnen

Lieder aus unterschiedlichen Epochen vor. Die Singfreude der Chorgemeinschaft – vor allem bei Folklore aus Afrika – begeisterte die Zuhörer und löste rhythmisches Mitklatschen in den gut besetzten Kirchenbänken aus. (kul)

Blickpunkte

Eisenberg „Ghost Cats“ wieder im Bärengarten

„Wahres Gänsehautgefühl“ – das überkam die Besucherinnen und Besucher beim ersten Konzert der „Ghost Cats“ im Bärengarten in Eisenberg-Zell laut unserer Zeitung. Inzwischen sind mehrere Konzerte gefolgt – und das nächste steht vor der Tür: Am Freitag, 23. Juni, tritt die Gruppe um 20 Uhr wieder auf. Folk, Rock, Pop Acoustic Music erwartet die Gäste. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. (kul)

Füssen Wieder Vorlesestunde in der Stadtbibliothek

Am Donnerstag, 22. Juni, 15.30 Uhr, findet wieder die Vorlesereihe „LeseLotte“ in der Füssener Stadtbibliothek statt. Alle Kinder zwischen vier und sechs Jahren, die gerne vorgelesen bekommen und Spaß an Geschichten haben, sind herzlich eingeladen zur Vorlesestunde. Der Eintritt ist frei, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. (kul)

Halblech Traditionelles Petersfest mit Oberen Lechgau Verband

Am Sonntag, 25. Juni, findet in St. Peter in Buching-Berghof ab 10.30 Uhr das traditionelle Petersfest statt. Eine Besonderheit in diesem Jahr: Die Messe und der anschließenden Fröhschoppen werden vom Oberen Lechgau Verband gestaltet. Neben Brotzeit, Kaffee und Kuchen gibt es auch die obligatorischen Lebkuchen. (ms)

Schwangau Vortrag über die Braut der Landshuter Hochzeit

Im Museum der Bayerischen Könige in Hohenschwangau geht es am Donnerstag, 29. Juni, um eine eher unbekannt Braut: Die polnische Prinzessin Hedwig, die in der berühmten Landshuter Hochzeit Georg von den Reichern heiratete. Dr. Marita A. Panzer wird ab 18 Uhr im Vortrag beleuchten, wer die Braut war. Reservierungen erbeten unter Telefon 08362/887250. (kul)

Nesselwang Duo Lemonpepper startet Reihe der Hutkonzerte

Am Samstag, 24. Juni, startet die diesjährige Reihe der Hutkonzerte in Nesselwang: Ab 16 Uhr spielt am Minigolfplatz Lemonpepper – das sind Mike und Conny. Auf Mandoline, Gitarre, Banjo und Mundharmonika begleiten sie ihre Lieder, die von Situationen aus ihrem Leben erzählen. Das sympathische Paar berührt mit leidenschaftlicher und einfühlsamer Stimme seine Zuhörer. Lemonpeppers Musikstil ist inspiriert durch die Liebe zu Folk, Country und Bluegrass und auch durch einen fünfjährigen Aufenthalt mit ihren vier Buben in Charleston. (kul)

Wies Bachs Johannes-Passion am Johanni-Wochenende

Bachs Johannes-Passion am Johanni-Wochenende – das kann man am Sonntag, 25. Juni, 19 Uhr, in der Wieskirche erleben. Das fundamentale Werk von Johann Sebastian Bach wurde bereits mehrmals vom Schongauer Stadtchor in der Wies aufgeführt und ist auch im 60. Jubiläumsjahr der Konzertreihe „Festlicher Sommer in der Wies“ unter der Leitung von Markus Bauer Teil dieser Reihe. Das Barockorchester „La Banda“, dessen Spezialität historische Instrumenten, sind, passt in hervorragender Weise zu Bachs Werk. Zudem ist es gelungen, junge und zugleich renommierte Solisten für die Aufführung zu gewinnen. Karten gibt es im Online-Shop unter www.wieskonzerte.de und an der Abendkasse (ab 17.30 Uhr). (kul)